

Grußformeln

Im privaten wie im geschäftlichen oder behördlichen Briefverkehr spielen passende Grußformeln immer noch eine Rolle. Gut, die Zeiten der Kleinstaaterei, als Untertanen des Adels noch hand- und schönschriftlich mindestens mit vorzüglichster Hochachtung ihre treueste Ergebenheit in Ewigkeit entboten, sind vorbei. Selbst die im 20. Jahrhundert noch verbreiteten Standardformeln „Mit vorzüglicher Hochachtung“ und „Hochachtungsvoll“ wurden durch schlichtere Formeln abgelöst. „Mit freundlichen Grüßen“ blieb der langweilige Sieger, erweitert um herzliche, sonnige oder sonstige Grüße (wenn's persönlicher sein sollte) oder durch einen abgekühlten freundlichen Gruß oder durch die eiskalte Abfuhr „Gruß“. Der Ton macht immer noch die Musik. Wenn mich nicht alles täuscht, werden der Ton der Grußformeln derzeit heiterer und die Formulierungen vielfältiger. Letzteres liegt zum Teil wohl am Verdrängen des Papierbriefs durch die digitale E-Mail, die Kürze und Schnelligkeit verlangt: „LG DH“. Nun muss ein Brief ja nicht gleich mit einer Spaßformel enden, etwa schwäbisch mit „Adele“ oder rheinisch mit „Tschüss denn“. Es geht auch feiner, sogar mit situativer Anpassung. Zum Beispiel finde ich die Formel „Bildschöne Grüße“ meines Karlsruher Fotolabors sehr gelungen. Es würde mich auch nicht wundern, wenn mein Vorzugslokal in der City mir demnächst „Geschmackvolle Grüße – Duisburg isst echt“ entbietet.